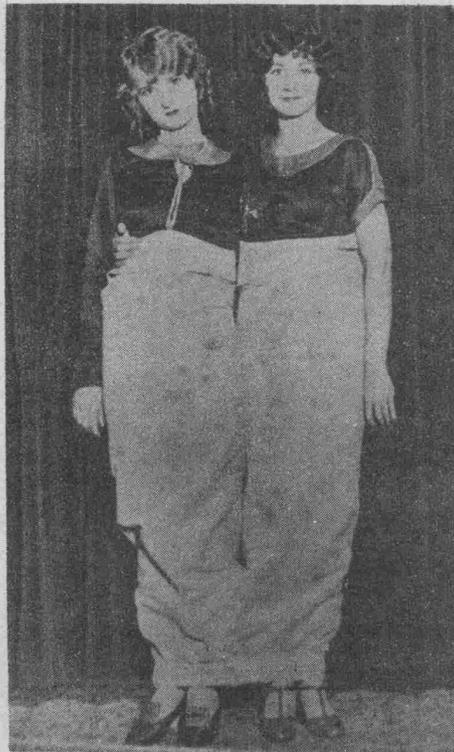




In unserer Zeit der Dienstbotennot hat diese Hausfrau das Problem der Arkeitskumulierung praktisch gelöst



Die „Elephantenhose“ ist die neueste Mode der amerikanischen u. englischen Dandys. Das abgebildete Exemplar ist so breit, dass in jedem Hosenbein eine smarte Miss Platz findet.



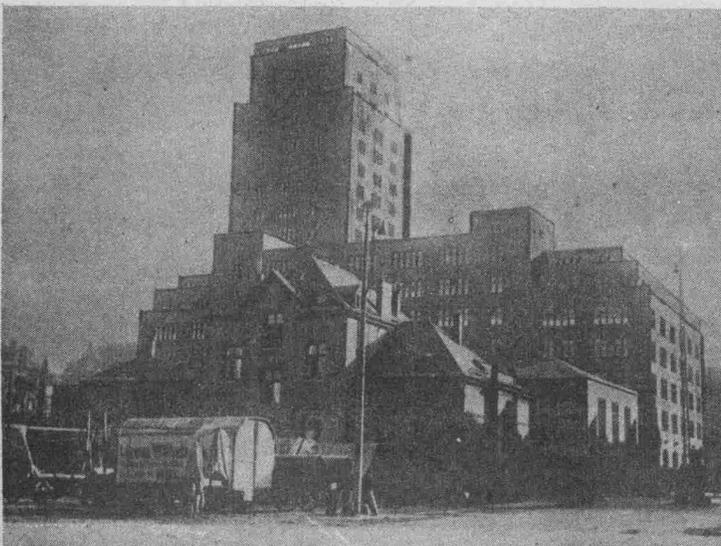
Das Strandkostüm der nächsten Badesaison, das die Trägerin vor den sengenden Sonnenstrahlen schützen soll!.....

Photo Trampus

## Der Karnaval von Binche.

Einmal im Jahr ist der Name des unweit Charleroi gelegenen, der Geschäftswelt wegen seiner Schuh- und Kleiderfabrikation bekannten Provinzstädtchens jedem Belgier geläufig, nämlich am Fastnachtsdienstag, wo Sonderzüge aus allen Landesteilen viele Tausende von Besuchern dorthin bringen. Der Karneval von Binche ist Jahrhunderte alt und er erhält sein besonderes Gepräge durch die „Gilles“, einem Maskentyp, der noch auf die Zeiten der spanischen Herrschaft zurückweicht. Das Kostüm der Gilles von Binche (siehe unser Bild) besteht in der Hauptsache als einem Anzug von gelben Segelleinen, abwechselnd in roter und schwarzer Farbe mit Sternen und dem belgischen Löwen besät. Die Enden der Aermel und Beinkleider werden von einem reichen Spitzenbesatz eingefasst; ein breiter Spitzenkragen, der sich über Brust und Rücken wölbt, — denn der Gille hat einen doppelten Höcker — schliesst das Kostüm am Halse ab. Die Füße stecken in schweren, mit Rosetten gezierten

Holzschuhen; eine grosse runde Messingschelle baumelt von der Mitte der Brust. Zur festlichen Ausrüstung der Gilles gehört ferner die zylinderförmige, mit langen Straussenfedern geschmückte Kopfbedeckung. Daraus ergibt sich schon, dass die Maske der Gilles keine der armen Leute ist, und in der Tat gehören die 150—160 Gilles, die sich am „mardi gras“ in Binche in den Strassen tummeln, der wohlhabendsten Gesellschaftsklasse des Städtchens an. Der Gille trägt seinen Federhut jedoch nur bei dem in den Mittagsstunden stattfindenden Festzug; zu allen anderen Tageszeiten zeigt er sich in der sogenannten „petite tenue“, das heisst in einer Art weisser Nachtmütze mit weisser Kimbinde. Jeder Gille ist von einem „Knappen“ in Zivil begleitet, der ihm seinen Vorrat an Wurfgeschossen, nämlich Orangen, nachzutragen hat. Diese Orangeschlacht spielt im Festzug der Gilles eine grosse Rolle, und wehe dem Fenster, das nicht durch Bretter oder Drahtgeflechte irgendwie geschützt ist.



America for ever!  
Ein neues, wolkenkratzerähnliches Gebäude in Köln. — Viereckiger geht's nimmer!



Einen luftigen Beruf hat diese englische Miss gewählt. Sie führt als Spezialität Anstreicherarbeiten an Fabriksschlotten aus.

Photo Trampus